

Helfen statt reden: Offene Konten der KPÖ

Jedes Jahr legen die Mandatarinnen und Mandatare der KPÖ offen, wie sie ihre Politikerbezüge verwendet haben. 2009 wurden von der Grazer Stadträtin Elke Kahr sowie von den Landtagsabgeordneten der KPÖ insgesamt 163.897,64 Euro zur Unterstützung von in Not geratenen Menschen zur Verfügung gestellt.

Seit dem Einzug von Ernest Kaltenegger in den Grazer Stadtrat im Jahr 1998 haben KPÖ-Politikerinnen und -Politiker bereits mehr als 965.184,87 Euro aus dem Sozialfonds bezahlt. Für KPÖ-Politikerinnen und -Politiker gilt eine Einkommensobergrenze von 2000,- Euro.



Ernest Kaltenegger: Anti-Privilegienpolitik zugunsten Bedürftiger

Forderungen für Frohnleiten

- Sozialpass für Menschen mit niedrigem Einkommen
- Wohnen erschwinglich machen – Kautionsfonds
- Keine Gebührenerhöhungen
- Die Sozialsprechstunde der KPÖ ist in vielen Gemeinden eine große Hilfe für viele Menschen und wird gut angenommen. Auch in Frohnleiten wird es Sozialsprechstunden geben, wenn wir in den Gemeinderat kommen
- Kontrolle und Information
- Gegen Privilegien und Freunderlwirtschaft
- Frohnleiten muss den Umweltschutz groß schreiben – Keine neuen Murkraftwerke!



Gemeinderatswahl 21. März 2010 in Frohnleiten

LISTE 3  **KPÖ**



HELFEN STATT REDEN



Gleicher Lohn

In Österreich gibt es immer noch eine große Kluft zwischen Frauen- und Männer-Einkommen.

KPÖ Landtagsabgeordnete Claudia Klimt Weithaler setzte sich im Landtag für Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsleben ein.

Mehr Geld für die Bürgermeister?

SPÖ und ÖVP im Städte- und Gemeindebund wollen die Bürgermeisterbezüge drastisch anheben. Vor den Wahlen hat man diese Pläne zurückgestellt. Nach der Wahl wird alles anders aussehen, wie man in Niederösterreich gesehen hat. Dort ist die Landtagswahl vorbei – und die Bürgermeistergehälter wurden drastisch erhöht.

erhöht werden.

Es war richtig, dass die PolitikerInnenbezüge wegen der Krise eingefroren worden sind. Angesichts der Krise, von Massenarbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Gehaltskürzungen ist der Vorstoß, die Bezüge der Bürgermeister anzuheben, ein völlig falsches Signal.

Und so sieht der Plan für Frohnleitner aus: Der Bürgermeister erhält derzeit 3.590 Euro brutto, vierzehnmals im Jahr. Das soll nach dem Willen von SPÖ und ÖVP auf 4.243 Euro, also um 18,2%

Einwohner	Gehalt derzeit, gerundet	Vorschlag, gerundet	Erhöhung
bis 500	1.469 Euro	2.448 Euro	+66,6%
501 bis 1.000	1.795 Euro	2.774 Euro	+54,6%
1.001 bis 2.000	2.122 Euro	3.019 Euro	+42,3%
2.001 bis 3.000	2.530 Euro	3.346 Euro	+32,2%
3.001 bis 5.000	2.774 Euro	3.509 Euro	+26,5%
5.001 bis 7.000	3.590 Euro	4.243 Euro	+18,2%
7.001 bis 10.000	4.243 Euro	4.814 Euro	+13,7%
10.001 bis 20.000	5.304 Euro	5.794 Euro	+ 9,0%
über 20.000	6.936 Euro	7.344 Euro	+ 5,9%

Bezüge der Bürgermeister, brutto, 14 mal pro Jahr. Vom Bürgermeisterbezug berechnen sich die Bezüge der anderen Gemeindefunktionäre.

FP und die Skandale

Was haben Karl-Heinz Grasser, Martin Graf und Uwe Scheuch gemeinsam? Sie waren oder sind in Skandale verwickelt, und sie sind in der FPÖ groß geworden. Jeden Tag fliegt ein neuer Skandal auf, bei dem die Staatsanwälte einschreiten müssen. Und fast immer sind daran Leute beteiligt, die von der FP auf gut dotierte Posten gesetzt worden sind. Harald Fischl Inhaber eines Pflegeheim-Imperiums in der Steiermark (Kräutergarten), ist steirischer BZÖ-Vizechef. Der Grazer FP-Stadtrat Mario Eustacchio war vor seiner Amtszeit Banker und Aktienhändler.

Sie reden immer von den „Kleinen Leuten“. In Wirklichkeit denken sie nur an die eigene Briefftasche. Das gilt auch für die Strache-Partei.

Gebührenstopp und Reichensteuer

Die Gemeinde hat immer mehr Ausgaben und immer weniger Einnahmen.

Warum? Die Wirtschaftskrise verstärkt den Druck auf die Finanzlage der Städte und Gemeinden. Diese ist durch die Maastricht-Vorgaben der EU ohnehin seit Jahren zunehmend enger geworden. Neben weiterer außerbudgetärer Finanzierung, der Auslagerungen und Privatisierungen öffentlichen Eigentums versuchen die Gemeinden ihre Finanzlage durch die Erhöhungen von kommunalen Gebühren und Tarifen auf Kosten der Bevölkerung zu entschärfen.

Von den Auswirkungen weiterer Gebührenerhöhungen sind vor allem Haushalte mit einem geringen Einkommen betroffen, die einen über-

durchschnittlichen Anteil für das Wohnen und damit für Mieten und kommunale Tarife als Hauptbestandteil der Betriebskosten ausgeben müssen.

Die KPÖ fordert daher einen Gebührenstopp sowie die Befreiung kommunaler Gebühren und Tarife, aber auch der Wohnungsmieten von der Mehrwertsteuer.

Wer soll das bezahlen: Wir meinen, dass eine Reichensteuer für Millionäre und eine Bankenabgabe die notwendigen Mittel hereinbringen könnte. Diejenigen, welche die Krise verursacht haben, sollen auch die Kosten dafür tragen.

Darüber hinaus fordert die KPÖ eine Nahverkehrsabgabe der Unternehmer und eine Bodenversiegelungsabgabe.

Liebe Frohnleitnerin! Lieber Frohnleitner!

Zum ersten Mal seit 1970 tritt die KPÖ wieder bei einer Gemeinderatswahl in Frohnleiten an. Warum? Ich meine, dass Ernest Kaltenegger gezeigt hat, dass es auch etwas anderes gibt als die Politik der üblichen Parteien.

Besonders hat mich beeindruckt, dass die KPÖ große Teile des Politgehaltes für Menschen spendet, denen es nicht so gut geht.

Ich selbst bin 19 Jahre alt und Maschinenbautechniker. Meine Lehre habe ich bei Mayr-Melnhof absolviert und abgeschlossen.

Ich will mich für die Jugend und für wichtige soziale Anliegen der Bevölkerung einsetzen. Dazu gehört auch die Frage der Umwelt: Mit einer Mülldeponie und einer Karton- und Papierfabrik in der Gemeinde gibt es da viel zu tun. Auch das Verkehrsproblem ist nicht völlig gelöst.

Daher sehe ich mich auch als Ansprechpartner für Grün-Ideen in unserer Gemeinde. Das Profitstreben darf nicht Vorrang vor den Lebensinteressen der Bevölkerung haben. Ich bitte Sie darum, mich am 21. März zu unterstützen.

Ihr Markus (Mäx) Liebmann



Markus Liebmann, Kandidat der Liste 3-KPÖ bei der Gemeinderatswahl am 21. März in Frohnleiten



Martin-Wähler

Sehr viele Menschen haben vor einem Jahr Hans Peter Martin gewählt, weil er Probleme und Freunderlwirtschaft bei der EU aufgezeigt hat. Viele Kritikpunkte können auch wir unterschreiben. Wer bei dieser Wahl mit Nachdruck dafür eintreten will, sollte KPÖ-Liste 3 wählen.

**Privilegien
Gebührenerhöhungen
Freunderlwirtschaft?**

Mit uns nicht!

KPÖ
im Gemeinderat

www.kpoe-steiermark.at

3 Bürgermeister in einer Periode

In den letzten 5 Jahren haben wir in Frohnleiten 3 Bürgermeister gehabt. Zuerst hat es Herr Thomann versucht, bis er als Geschäftsführer der Gemeindebetriebe und als Bürgermeister zurücktreten musste. Dann ist der BRV von MM-Karton, Manfred Grundauer gekommen, der aber schon sehr bald das Handtuch geworden hat. Jetzt versucht es Johann Ussar.

Das zeigt, dass die Müllproblematik mit ihren finanziellen Folgen nicht so klein ist, wie die Mehrheitspartei behauptet.

Die allergrößten Plakate können das nicht zudecken.

Spielsucht: Kaltenegger oder Kasic

Ernest Kaltenegger und die KPÖ treten für einen konsequenten Schutz vor der Spielsucht ein. Der Suchtbericht des Landes spricht von über 50.000 Betroffenen alleine in der Steiermark, darunter viele Jugendliche. Die KPÖ fordert unter anderem das Verbot des Geldscheineinzugs bei Glücksspielautomaten sowie einen Höchstesatz von 50 Cent pro Spiel. Derzeit wird das Glücksspielgesetz in der Steiermark systematisch umgangen, in kürzester Zeit können trotz gesetzlicher Einschränkungen tausende Euro verspielt werden.

SPÖ und ÖVP stehen aber auf der Bremse und schauen weg, obwohl es beinahe im Tagesrhythmus zu neuen Vorfällen kommt, die im Zusammenhang mit der Spielsucht stehen. Seit zwei Monaten hat es trotzdem keine Sitzung des Glücksspiel-Ausschusses mehr gegeben. Einer der Bremsler ist der Frohnleitner Vizebürgermeister und Landtags-abgeordnete

Kasic. Kein Wunder: Kasic ist in der Wirtschaftskammer für die Automatenbetreiber zuständig.

LABg. Kaltenegger: „SPÖ und ÖVP tragen die volle Verantwortung für die Misere, die die Spielsucht täglich anrichtet. Denn sie schauen einfach zu, wie das Gesetz steiermarkweit umgangen wird. Die Zustände sind unhaltbar geworden. Die Regierungsparteien müssen sich entscheiden, ob ihnen der Schutz der Automatenlobby wirklich wichtiger ist als der Schutz der Bevölkerung, besonders der Jugendlichen.“

Schluss mit dem Pyramidenspiel! Mit dem hier abgebildeten Gemälde des Males Josef Schützenhöfer wirbt die KPÖ für mehr soziale Gerechtigkeit im Land!



was uns ein- und auffällt...

...dass beim Bau des **Altenheimes** auf die Nachbargrundstücke wenig Rücksicht genommen wird. Es ist nicht bürgerlich, so herumzufuhrwerken.

...dass eine **Wirtschaftsliste** in Zeiten der Wirtschaftskrise keine Alternative für die Mehrheit der Bevölkerung ist. Die Unternehmer haben noch nie auf die „kleinen Leute“ geschaut.

...dass der **Night-Shuttle Bus** zwischen Graz und Frohnleiten jetzt öfter fährt.

...dass sich die KPÖ gegen neue **Murkraftwerke** ausspricht.

...dass die **S-Bahn nach Graz** sehr gut angenommen wird. Weniger gut ist es, dass es mit 1. Juli 2010 wieder eine Tarifierhöhung im Verkehrsverbund geben soll

...dass die KJÖ eine **antifaschistische CD** herausgebracht hat, bei der namhafte Bands gegen Rechtsextremismus Stellung nehmen. mit dabei Russkaja, Attwenger und Texta. zu bestellen unter www.kjoe.at

...dass die Unternehmer keine **älteren Arbeitnehmer** aufnehmen. Wer über 50 ist, hat fast keine Chance mehr.

Gemeinderatswahl 21. März 2010 in Frohnleiten

LISTE 3



KPÖ



HELFEN STATT REDEN